

## Kolloquium Kernprogramm der GSaME

**Termin:** Freitag, den 22.04.2016, 13:00 Uhr

**Ort:** Institut für Strahlwerkzeuge, IFSW  
Seminarraum 2.40 im Pfaffenwaldring 43, Stuttgart-Vaihingen.

**Thema:** Vorbild Silicon Valley? Geschäftsmodelle, Wertschöpfung und Innovation neu denken

**Referent:** PD Dr. Andreas Boes, Institut für Sozialwissenschaftliche Forschung München  
Institut für Sozialwissenschaftliche Forschung München (ISF)  
Mitglied des Direktoriums des Munich Center for Internet Research (MCIR)

**Zusammenfassung:** Wer den von der digitalen Transformation verursachten Umbruch von Gesellschaft und Wirtschaft in seiner Komplexität und Radikalität verstehen will, muss seinen Blick auf die Digitalwirtschaft im Silicon Valley richten. Dort hat Dr. Andreas Boes vom Institut für sozialwissenschaftliche Forschung in München gemeinsam mit seinem Wissenschaftlerteam „Informatisierung der Gesellschaft und Zukunft der Arbeit“ im Rahmen von Feldstudien erforscht, was disruptive Innovation in der Praxis bedeutet. Neben einer weltweit einzigartigen Konzentration der Welt-IT-Industrie profitiert die Bay Area von ihrer Vernetzung mit renommierten Universitäten und in hohem Maß von risikofreudigen Kapitalgebern. Vor allem aber haben die Akteure dort die Bedeutung des Informationsraums als neue gesellschaftliche und wirtschaftliche Handlungsebene verstanden und nutzen ihn konsequent. Basis und zugleich Treiber dieses Innovationsbiotops sind die Start-Ups mit ihren disruptiven Geschäftsideen und ihrer kompromisslosen Leistungskultur. In seinem Vortrag erläuterte Dr. Boes sehr überzeugend die zentralen Trends des Wandels, die er vor allem im „Internet der Dinge“, im grundlegenden Wandel der Geschäftsmodelle in der Automobilbranche, in neuen Produktionsmodellen „Crowdsourcing“ und „Cloudworking“ sowie in der sich abzeichnenden Industrialisierung von Wissensarbeit sieht. Er stellte auch die Frage, was die deutsche Wirtschaft vom Silicon Valley lernen kann, erläuterte, warum die dortige Philosophie nur begrenzt auf die hiesige Industrielandschaft übertragbar ist und worauf es ankommt bei einer verantwortungsvollen und nachhaltigen Gestaltung der digitalen Arbeitswelt, insbesondere für den Erhalt von sozialer und gesellschaftlicher Stabilität. Sich größer denken, eine höhere Akzeptanz für Fehler und damit mehr Raum für neue Ideen, nennt er als Voraussetzungen für einen höheren Innovationsgrad. Darüber hinaus ist sehr gut ausgebildeter Nachwuchs ebenfalls notwendig für innovatives Denken und die Verbreitung einer Startup-Kultur.

**Keywords:** Digitale Transformation, Geschäftsmodellinnovation, Wandel von Arbeit, Silicon Valley, Startup

**Vita:**



Andreas Boes ist Experte für das Thema „Informatisierung der Gesellschaft und Zukunft der Arbeit“ und leitet die gleichnamige Forschungsgruppe, die er seit 2007 am Institut für Sozialwissenschaftliche Forschung München (ISF) aufgebaut hat. Er gehört dem Vorstand und Institutsrat des ISF an, ist Mitglied des Direktoriums des Munich Center for Internet Research (MCIR) und Privatdozent an der Technischen Universität Darmstadt, wo er sich 2006 mit

seiner Arbeit „Informatisierung und gesellschaftlicher Wandel“ habilitierte. Im Rahmen des IT-Gipfels ist er Mitglied der Plattform „Digitale Arbeitswelt“ des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) und Mitglied der Kommission „Zukunft der Arbeit“ des Deutschen Gewerkschaftsbundes. Darüber hinaus fungiert er als Vertrauensdozent der Hans-Böckler-Stiftung und Beirat bei der Entwicklung von Forschungsförderprogrammen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des BMAS. Weitere Informationen sind unter [www.lidGuZdA.de](http://www.lidGuZdA.de) zu finden.